

Munster
Riesenwels
an der Angel Seite 2

Neuenkirchen
TV-Doku über
Fettleibigkeit Seite 2

Bispingen
„Barockwerk Hamburg“
zu Gast Seite 2

Dorfmark
Platzrandstraße an
Wochenenden geöffnet Seite 3

Heidekreis
Diskussion zur
Inklusion Seite 5

Sport
MTV Müden: Top
Triathlon-Quartett Seite 6

Sport
Faßberg: Kartrennen
mit rund 50 Fahrern Seite 6

Verlagssonderveröffentlichung
Schützenfest in
Bispingen Seite 9

Flohmarkt zieht um

SOLTAU. Bedingt durch die Bauarbeiten auf dem Gelände neben dem Soltauer E-Center in der Lüneburger Straße wird der für dort geplante Flohmarkt am kommenden Sonntag an einen anderen Ort verlegt: Die Händler bauen ihre Stände

am 16. Juli auf dem Parkplatz des Soltauer Obi-Marktes im Gewerbegebiet Almhöhe auf. Für Anmeldungen und weitere Informationen zum Flohmarkt wenden sich Interessierte an die Agentur Apel unter Ruf (05195) 972354.

Fahrraddieb droht Opfer

SOLTAU. Nach einem brutalen Fahrraddieb fahndet die Polizei in Soltau: Der Unbekannte hat am vergangenen Samstagmorgen den Eigentümer eines Fahrrads mit ei-

nem Schraubendreher bedroht: Als sich der Täter gegen 15.40 Uhr auf dem Parkplatz des Netto-Marktes in der Lüneburger Straße des unverschlossen abgestellten Fahrrades bemächtigte, sprach der Eigentümer des Rads ihn an. Daraufhin drehte sich der Dieb um, zog ein ausklappbares Schraubendreher-Set aus seiner Bekleidung und drohte: „Ich stech dich ab“. Laut Aussage des Bedrohten sollen die Schraubendreher angespitzt gewesen sein. Im Anschluß nahm der Täter das Fahrrad und entfernte sich in Richtung Innenstadt. Das Opfer beschreibt den Täter als 20 bis 25 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 Meter groß mit dunklem Teint, leichtem Oberlippenbart, schlanker Statur und einem Kapuzen-Shirt bekleidet. Die Polizeiinspektion Heidekreis in Soltau erbittet Hinweise zum Täter unter der Telefonnummer (05191) 93800.

Anheizen zum Auftakt

Backofenfest in Soltau am Wochenende



Die Munsteraner Band „Rock und Rente“ spielt am Sonntag auf dem Backofenfest in Soltau.

SOLTAU. Der Steinbackofen in Breidings Garten wird wieder angeheizt - am kommenden Samstag und Sonntag, dem 15. und 16. Juli, wird die diesjährige Backofenfestsaison in Soltau eingeläutet. Dabei erwartet die Besucher neben der Bewirtung durch das Backofenteam des Heimatbundes mit frischem Butterkuchen und Schmalzbrot aus dem alten Steinofen ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm, das in diesem Jahr an beiden bereits um 14.30 Uhr beginnt.

Am Sonntag ist die Munsteraner Band „Rock und Rente“ erstmalig beim Backofenfest zu erleben. Seit mehr als sechs Jahren beschallen die Mitglieder, alle jenseits der 60, zum Teil auch schon der 70, aber fit und mit Power bei der Sache - Dorf- und Stadtfeste. Mit ihren Hits „der selbst erlebten letzten 50 Jahre“ bringen sie die Besucher in Schwung.

Am Samstag eröffnet Moderator Gerd Christoffer die Backofenfestsaison Anschließend verzaubert „Sultana“ die Gäste mit orientalischen Tänzen. Seemänisch geht es weiter mit dem Soltauer Shantychor, wo ordentlich geschunkelt werden darf. Danach singen die „Two Angels“ (Sandra Thürasch und Birgit Niehaus) Songs aus Rock und Pop.

„Die Heide ruft“, wenn die Schneverdingler Heidekönigin Johanna Rosebrock, sich den Fragen des Moderators, Gerd Christoffer, stellt. Hier gibt es noch einmal die letzten aktuellen Infos zum bevorstehenden Heideblütenfest und den restlichen Amtstagen ihrer Majestät, bevor die Heide-Krone am letzten August-Wochenende an die Nachfolgerin übergeben wird. Auch Autogrammwünsche werden nicht zu kurz kommen. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 14.30 Uhr bei freiem Eintritt.

heide kurier

am Mittwoch

Mittwoch, 12. Juli 2017
www.heide-kurier.de

Nr. 56/38. Jahrgang
anzeigen@heide-kurier.de

Telefon 05191 9832-0
redaktion@heide-kurier.de

Salziges „Finishing“ mit Soltauer Sole

Whisky aus dem Alten Land reift in Worch-Rohweders Gradierwerk

SOLTAU/JORK (mwi). Die Iren schreiben ihn mit „ey“, die Schotten nur mit „y“. Arndt Weßel hat die schottische Schreibweise für sein Produkt gewählt: In seiner „Nordik Edelbrennerei & Spirituosen-Manufaktur“ in Jork stellt der Destillateurmeister unter anderem Whisky her. 200 Liter davon haben sich jetzt auf die Reise nach Soltau gemacht, um hier ihr „Finishing“ - sozusagen den letzten Schliff - zu bekommen: Im Gradierwerk von Wilfried Worch-Rohweder sollen sie in der salzigen Luft der Soltauer Sole zu Ende reifen.



Arndt Weßel (l.) und Wilfried Worch-Rohweder: In der Salzluft des Gradierwerkes bekommt der Whisky sein „Finishing“.

Fotos: mwi

Vor drei Jahren richtete Worch-Rohweder, Vorsitzender des Soltauer Salzsiedervereins, auf seinem Grundstück in der Bahnhofstraße ein Gradierwerk ein: Aus 4,50 Meter Höhe rinnt Sole über einen dichten, waagrecht gesteckten „Teppich“ aus Heidekraut herab und wird in einem großen, mit Edelstahl ausgekleideten Holzbecken aufgefangen, um dann per solarbetriebener Pumpe wieder nach oben befördert zu werden. Gradierwerke dienten ursprünglich dazu, weniger salzhaltigem Wasser durch Verdunstung auf dem Weg durch das Zweigwerk eine höhere Konzentration zu verschaffen. Heute haben Gradierwerke wegen der salzigen Luft vor allem gesundheitliche Zwecke.

Worch-Rohweders Gradierwerk birgt allerdings noch ein kleines Geheimnis: In der Mitte hinter einer gutgeschützten Fachwerktür lagerten bisher zwei Eichenfässer mit Apfelschnaps, dem Gradierbrand, der hier ein halbes Jahr in salziger Umgebung reifte und dadurch ein besonderes Aroma entwickelte. Dieses Projekt, bei dem Äpfel des Obsthofes Bremer aus dem Alten Land als Basis dienten, während die Brennerei des Freilichtmuseums am Kiekeberg fürs Hochprozentige sorgte, ist derzeit beendet, „weil wir noch einen großen Vorrat haben“, so der Vorsitzende der Salzsieder.

Damit wurde Platz im Gradierwerk frei, den jetzt ein Whiskyfaß füllt: „Der Kontakt zu Herrn Weßel ist über den Obsthof Bremer zustande gekommen“, berichtet Worch-Rohweder. Und weiter: „Ich freue mich, daß es auch andere gibt, die die Idee mit der Lagerung im salzigen Umfeld gut finden.“ Tatsächlich ist Weßel offen für neue Ideen: Der Destillateurmeister, der für namhafte Produzenten tätig war, bevor er 2012

seine eigene Spirituosen-Manufaktur in Jork im Alten Land gründete, beschäftigt sich seit 2011 speziell auch mit dem Brennen von Whisky. „Wasser des Lebens“, so die Übersetzung des gälischen Ursprungswortes, „made in Germany“ sei übrigens keine Seltenheit mehr: „Es gibt inzwischen viele Brennereien, vor allem auch in Süddeutschland, die wie wir mit verschiedenen Fässern und verschiedenen Getreiden experimentieren.“ Mit den Ergebnissen ließen sich auch sogenannte Spezialisten überzeugen, die sonst nur auf Produkte aus den Whisky-Mutterländern schwören: „Wenn sie, etwa bei einer unserer regelmäßigen Verkostungen, erst einmal pobiert haben, ändern sie meist ihre Meinung“, weiß Weßel aus Erfahrung.

Seine Brennerei, die auch Brennseminare als Gruppenereignis anbietet, stellt vor allem auch Obstbrände, Gin, Frucht- und Kräutlerliköre her, wobei in den Jahren 2016 und 2017 je ein Produkt als „Kulinarischer Botschafter des Landes Niedersachsen“ ausgezeichnet worden ist, einem Preis für Manufakturen mit Produkten besonderer Qualität. Den Whisky, der unter Elbe-Valley firmiert, gibt es aus dem Sherry- oder dem Weißchenfaß, wobei die hergestellte Menge überschaubar und deshalb schnell ausverkauft ist: „Das ist in den meisten kleinen Brennereien der Fall“, berichtet Weßel.

200 Liter davon allerdings, die bereits älter als drei Jahre sind, hat der 51-jährige am gestrigen Dienstag nach Soltau kutschiert, damit sie im Weißchenfaß im salzigen Gradierwerk zunächst noch ein weiteres Jahr lagern. Dazu Worch-Rohweder: „Schottland hat für seinen Whisky die salzhaltige Luft, während wir hier quasi ein künstliches Meeresklima schaffen.“

Für Weßel ein neues Experiment: „Wir werden sehen, was sich nach einem Jahr getan hat, und den Whisky dann eventuell noch ein weiteres Jahr liegen lassen.“ Ob dieses in Soltau gereifte „Wasser des Lebens“ danach - wie derzeit der Gradierband - auch in Worch-Rohweders Salzmuseum in der Bahnhofstraße erhältlich sein wird, steht derzeit allerdings noch nicht fest.



Arndt Weßel und Wilfried Worch-Rohweder wuchten das - noch unbefüllte - Whiskyfaß an seinen neuen Platz.

Keine Spielhalle

B-Planänderung und Veränderungssperre

SOLTAU (mwi). Von einer weiteren Spielhalle in Soltau wären die Stadtväter und -mütter alles andere als begeistert. Und damit eine solche auf dem Georges-Lemoine-Platz nicht entstehen kann, haben sie in der relativ kurzfristig anberaumten Ratssitzung am vergangenen Montag einstimmig die entsprechenden Entscheidungen getroffen.

Der Stadt liegt eine Bauvoranfrage „zur Nutzungsänderung von Verkaufsfächen zu einer Spielhalle auf dem Georges-Lemoine-Platz 1-14“ vor. Nach dem derzeit für diesen Bereich gültigen Bebauungsplan (B-Plan) „Sandberg Ost“ wäre dort eine Spielhalle grundsätzlich genehmigungsfähig. Damit allerdings hätte die Stadt mit Blick auf den Charakter des Georges-Lemoine-Platzes ihre Probleme: Wie es in der Ratsvorlage heißt, sei zu befürchten, „daß eine Ansiedlung bestimmter Arten von Vergnügungsstätten die Qualität und das Niveau des Georges-Lemoine-Platzes mindern könnte.“

Bürgermeister Helge Röbbert machte seinen Standpunkt in dieser Sache, bei der es um die Ansiedlung einer Spielhalle oder eines Wettbüros im dortigen Laden-Leerstand geht, dann noch einmal klar: Er sei gegen weitere Spielhallen, insbesondere auf dem Georges-Lemoine-Platz. Damit rannte er beim Rat offene Türen ein und erntete beifälliges Klopfen. Sprecher der Fraktionen unterstrichen diese Position zu Spielhallenansiedlungen, so etwa Reiner Klatt (SPD): „Der Rat ist sich in dieser Frage seit Jahren sehr einig.“ Wie Röbbert aber

auch konstatieren mußte, reichen die Regelungen des derzeitigen B-Planes nicht aus: Er soll ein vielfältiges Angebot an Geschäften und Dienstleistungsunternehmen sicherstellen und die Wohnnutzung auf dem bisherigen Niveau in der Stadtmitte erhalten. Ziele, die eine Spielhalle nicht verhindern können. Es habe bereits Gespräche mit dem Landkreis gegeben: „Wir haben versucht, das Vorhaben zu verhindern, aber unsere Argumente waren nicht ausreichend.“

Aus diesem Grund ging der Rat am vergangenen Montag einen anderen Weg: In einem ersten Beschluß sprachen sich alle Fraktionen für eine B-Planänderung aus, nach der eine Ansiedlung von Spielhallen, Spielbanken und -casinos, Wettbüros, Strip-tease-Lokalen und Sex Kinos ausgeschlossen wäre. Es solle darauf geachtet werden, daß der Ansiedlung von neuen Vergnügungsstätten mit erheblichem Suchtpotential nicht Vorschub geleistet werde. Mit dieser Entscheidung ist die B-Planänderung zwar auf den Weg gebracht, aber noch nicht umgesetzt. Damit in der Zwischenzeit keine unerwünschten Tatsachen geschaffen werden können, faßte der Rat einen weiteren Beschluß: Er verhängte eine Veränderungssperre für den Bereich des Kerngebietes zwischen André-Lütjens-Straße, Georges-Lemoine-Platz und Böhmehöhe, um so die Planungsziele der bevorstehenden B-Planänderung zu sichern. Die Veränderungssperre gilt, bis die Änderung des Bebauungsplanes in Kraft tritt, läuft jedoch spätestens nach zwei Jahren aus.